1) Immaterielles Kulturerbe von kantonaler Bedeutung:

Auf Anregung des Gründers des Schweizer Strahlermuseums in Naters, Reinhard Eyer, setzten anfangs Sommer 2023 vier Organisationen eine Arbeitsgruppe für die Anerkennung des Strahlerhandwerks als immaterielles Erbe des Kantons Wallis ein. In der Arbeitsgruppe wirkten Mitglieder der folgenden vier Organisationen mit:

- Société Bas Valaisannes des Minéreaux et des Fossiles, Martigny
- Musée des Sciences de la Terre, Martigny
- Schweizer Strahlermusem, Naters
- Landschaftspark Binntal, Binn

Sie bilden heute noch die **Interessengemeinschaft Strahler Wallis** (franz. Communauté d'intérêts des cristalliers Valais), abgekürzt **IG Strahler VS** und **IG cristalliers VS.**

Im Herbst 2023 reichte die IG bei der Dienststelle ein Gesuch mit einem umfangreichen Dossier ein. Nach einigem Hin und Her anerkannte die Dienstelle für Kultur am **26. Juni 2024 das Strahlerhandwerk als immaterielles Kulturerbe unter dem sperrigen Titel «Alpine Kristalle und Mineralien: Wissen, Können und Inwertsetzung».** Auch wenn der Kanton sie nicht namentlich erwähnt, sind es die Strahler, welche über das nötige Wissen und Können verfügen, um Mineralien. Das Wallis war der erste Schweizer Kanton, der die Suche und das Finden von Mineralien auf die Liste des immateriellen Kulturerbes setzte. Inzwischen sind ähnliche Bestrebungen in anderen Alpenkantone im Gange. Mittelfristiges Ziel ist es, dass die Mineraliensuche in den Alpen auf die nationale und langfristiges Ziel auch auf die Liste der UNESCO kommt.

Dieses Wissen ist zweifelsohne einer der ältesten lebendigen Traditionen, deren Bedeutung umso grösser ist, als sie zur Kenntnis und zum Schutz der Geodiversität beiträgt.



Der Mineraloge, 1883 von Raphaël Ritz gemalt; dieses Gemälde stellt vermutlich den Professor für Mineralogie aus Bonn (D), Gerhard von Rath, dar, der ein Exemplar aus dem Lengenbach in Binn in der Hand hält. Das Kind aus Binn hilft vermutlich bei der Suche nach Mineralien mit!